

Emsen-Urlaubsfoto-
Wettbewerb

Seite 3

Jahresrechnung
2014

Seite 4

Energielexikon,
Buchstaben N und O

Seite 8

Mitmachen
und Gewinnen

Seite 16

ENERGIE FÜR ALLE Romantiker

KUNDENMAGAZIN



› STROM › ERDGAS › WÄRME

LIEBE LESERINNEN UND LESER, SEHR GEEHRTE KUNDINNEN UND KUNDEN,

heute Morgen, auf dem Weg ins Büro, war ich einigermaßen erschrocken – leicht feuchte Fahrbahn, dichter Nebel und knapp über 10 Grad Celsius. Wie jedes Jahr im Spätherbst, ließ ich noch einmal das Jahr vorüberziehen. Der letzte Winter ist fast gänzlich ausgefallen, der Sommer war ebenfalls zum Vergessen, fast egal, wo man seinen Urlaub verbracht hat. Im Juli erfreute uns ein neues EEG, durch das Gesetzgebungsverfahren gebracht, als hätte man Angst, dass nach der Sommerpause die parlamentarische Arbeit eingestellt wird. Und vor einigen Tagen dann endlich die erlösende Meldung, 180 Millionen Schokoweihnachtsmänner sind zum Verkauf fertig. Sicher nicht zu früh, denn schließlich ging Ende August schon mehrmals die Heizung in Betrieb. Ach ja, wählen durften wir auch vier Mal in diesem Jahr. Gerne hätte ich mich am nächsten Morgen über die Ergebnisse unterhalten, aber die Gefahr, jemanden zu belästigen, der der Wahl fernblieb, war mir dann doch zu groß ... Im Übrigen war heute erst der 3. September.

Noch genug Zeit, im zweiten Halbjahr alle unsere Ziele für 2014 zu erreichen.

Sämtliche Baumaßnahmen der Stadtwerke – von den geplanten Leitungserneuerungen, über die Ertüchtigung der Heizzentrale in der Dörnerzaunstraße bis zum „Großreinemachen“ im Johannisbad – alle Projekte zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit unserer Stadt sind im Plan. Auch im zweiten Halbjahr haben wir noch einige Aufgaben zu erledigen. So wird zum Beispiel die Erdgasregelanlage an der Einfahrt zum Sparkassenparkhaus erneuert. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, dass voraussichtlich im kommenden Jahr die Umstellung des Erdgassystems der Stadt auf Mitteldruck abgeschlossen werden kann.

Ganz besonderen Grund zur Freude hatten wir im August, als wir unseren 1.111. Neukunden, außerhalb der Stadt Freiberg begrüßen konnten. Ein Beleg dafür, dass die Stadtwerke auch über die Stadtgrenzen hinaus erfolgreich am Markt tätig sind. Leider wird aber gerade in den letzten Wochen der gute Ruf der Stadtwerke wieder verstärkt von Wettbewerbern missbraucht, die unter falschem Namen versuchen, Geschäfte zu machen. Deshalb sollten Sie bitte genau prüfen, mit wem Sie einen neuen Lie-



fervertrag abschließen. Als Stadtwerke sind wir natürlich auch nach Abschluss des Liefervertrages für Sie da, selbst dann, wenn Sie mal den Falschen (Anbieter) gewählt haben.

Glück auf!

Ihr Axel Schneegans
Vorstandsvorsitzender



INHALT

FREIBERG AKTUELL	Die Gewinner unseres Emsen-Urlaubsfoto-Wettbewerbes 2014	Seite 03
ENERGIE FÜR ALLE	Jahresrechnung 2014	Seite 04
ENERGIE FÜR ALLE	Stromverbrauch privater Haushalte in Deutschland	Seite 05
ENERGIEBERATUNG	Eigenstromversorgung mit Kleinwindkraftanlagen	Seite 06
ENERGIE AKTUELL	Wärmeerzeugungsanlage Schulkomplex Dörnerzaunstraße	Seite 07
ENERGIELEXIKON	Energiebegriffe mit N und O wie ...	Seite 08
FREIBERG FRÜHER UND HEUTE	Wohn- und Wiekhäuser	Seite 09
UNSERE KUNDEN	Stickerei Thiele	Seite 10
JOHANNISBAD FREIBERG	Schwimmkurs auf Nepalesisch	Seite 11
FREIBERG BEWEGT	Luftballon-Weitflug-Wettbewerb	Seite 12
FREIBERG ERLEBT	Wohnungsgenossenschaft Freiberg eG	Seite 13
FREIBERG GENIEßT	Kürbissuppe	Seite 14
EMSE, ERKLÄR'S MIR!	Was ist Schnee? Teil 1	Seite 15
GEWINNSPIEL	Fragen für kluge Kids Auswertung Sommer 2014	Seite 16



DIE GEWINNER UNSERES Emsen-URLAUBSFOTO-WETTBEWERBES 2014

Der Sommerurlaub ist leider schon wieder vorbei, die Sonne scheint nicht mehr so intensiv, wie noch vor ein paar Wochen und sogar die Schule hat schon wieder begonnen. Kein Grund Trübsal zu blasen, denn wir haben viele tolle Einsendungen von Urlaubsfotos mit unserer Emse bekommen. Darüber freuen wir uns ganz besonders und auch für die Gewinner gibt es Grund zur Freude. Hier sind sie nun endlich!

DIE PREISE:

1. Preis: 25-Euro-Gutschein für das Johannisbad Freiberg

2. Preis: 20-Euro-Gutschein für das Kinopolis Freiberg

3. Preis: Emsen-Überraschungspaket

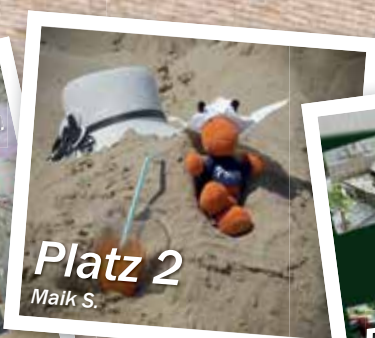
Das schönste Emsen-Urlaubsfoto



Das Emsen-Urlaubsfoto mit der weitesten Reise



Das kreativste Emsen-Urlaubsfoto



JAHRESRECHNUNG 2014 – IHRE MITHILFE ZÄHLT!

Die Jahresablesung für Strom und Erdgas steht ins Haus. Vorbereitend zu unserer diesjährigen Jahresablesung, möchten wir Ihnen wieder einige Tipps und Hinweise zum Ableser- und Abrechnungsverfahren geben.

Ablesung allgemein

In diesem Jahr werden wir Ihre Zählerstände im Zeitraum vom **15. September bis 2. Oktober 2014** ablesen und erfassen. Als Messstellenbetreiber werden wir die Ablesung Ihres Zählers auch durchführen, wenn Sie von einem anderen Strom- oder Erdgasanbieter versorgt werden.

Zugang zu den Zähleranlagen

Bitte erlauben und ermöglichen Sie unseren Mitarbeitern und Beauftragten den Zugang zu Ihren Zählereinrichtungen. Alle Ableser können sich durch einen gültigen Betriebsausweis ausweisen. Die Ablesung wird ein bis zwei Tage vorher mit einem Aushang in Ihrem Haus angekündigt.

Selbst ablesen

Sind Sie zum Zeitpunkt der Ablesung verhindert, besteht selbstverständlich die Möglichkeit, den Zählerstand selbst abzulesen und uns mitzuteilen. Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten: Sie können Ihren Zählerstand z. B. beim Nachbarn hinterlassen oder formlos an der Tür befestigen. Wie Sie Ihren Strom- und Erdgaszähler richtig ablesen und die benötigten Angaben finden, sehen Sie auf den Bildern.

Haben Sie unseren Mitarbeiter verpasst, können Sie uns Ihren Zählerstand auch gern per Internet oder Anruf mitteilen. Oder Sie tragen ihn auf der in Ihrem Briefkasten befindlichen Ablesekarte ein und senden diese kostenfrei an uns zurück. Bitte beachten Sie beim Ausfüllen der Ablesekarte, dass die Zählerstände für Strom und Erdgas mit **Vornullen** und **ohne Nachkommastellen** anzugeben sind.

Bis zum 10. Oktober 2014 nehmen wir Ihre Zählerstände entgegen!

Liegt uns bis zum 10. Oktober 2014 kein Zählerstand und damit keine Abrechnungsgrundlage vor, wird der Verbrauch für den Abrechnungszeitraum auf Basis der vorliegenden Verbrauchsgewohnheiten rechnerisch ermittelt.



Stromzähler



Erdgaszähler

1 Zählerstand

2 Zählernummer

Haben Sie noch Fragen?

Sprechen Sie uns an!

Wir sind zu folgenden
Öffnungszeiten gern für Sie da:

Mo, Mi 9.00–16.00 Uhr,
Di, Do 9.00–18.00 Uhr,
Fr 9.00–12.00 Uhr

Telefon: 03731 30 94-140

E-Mail: kundenzentrum
@stadtwerke-freiberg.de

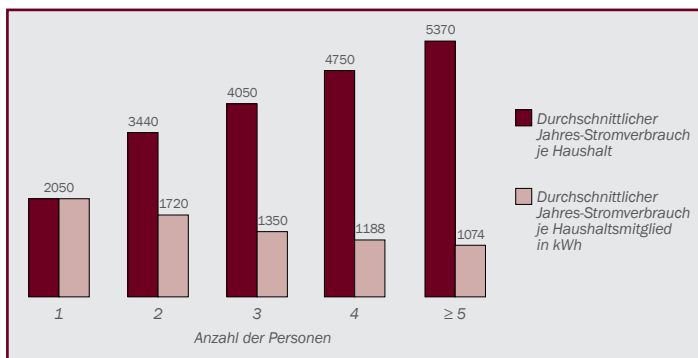
STROMVERBRAUCH PRIVATER HAUSHALTE IN DEUTSCHLAND

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung vom 27. November 2013 hebt Effizienz als die zweite Säule einer nachhaltigen Energiewende hervor. Das Energiekonzept von 2010 nennt als konkretes Stromeinsparziel zehn Prozent bis 2020. Die privaten Haushalte sollen dabei ihren Anteil beisteuern. Doch wie viel Strom verbrauchen die deutschen Haushalte und wofür?

Nach einer Schätzung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) ist die Einwohnerzahl Deutschlands im Jahr 2013 erneut angestiegen. Lebten zum Jahresende 2012 noch gut 80,5 Millionen Personen in Deutschland, wurde die Bevölkerung zum 30. September 2013 mit rund 80,7 Millionen Personen angegeben.

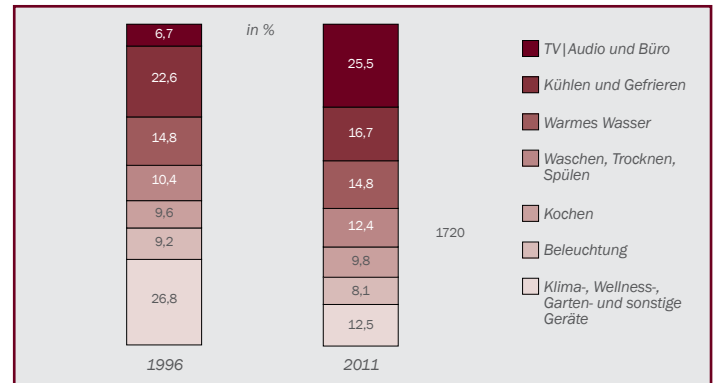
Die Haushalte sind, nach der Industrie, der zweitgrößte Stromverbraucher in Deutschland. Auf sie entfallen rund 26 Prozent des gesamten Netto-Stromverbrauches (2013) – das entspricht rund 138,4 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr. Der Gesamt-Stromverbrauch der Haushalte stieg bis 2006 leicht an und nimmt seither tendenziell leicht ab. Da gleichzeitig die Anzahl der Haushalte nach wie vor leicht steigt, resultiert daraus eine leichte Abnahme des durchschnittlichen Jahres-Stromverbrauchs pro Haushalt.

Die wachsende Zahl von 1- bis 2-Personen-Haushalten erhöht tendenziell den gesamten Strombedarf der deutschen Haushalte. Alleinlebende Personen verbrauchen durchschnittlich 2050 Kilowattstunden Strom im Jahr. Dagegen liegt der Stromverbrauch pro Kopf in einem 2-Personen-Haushalt bereits um 16 Prozent niedriger, bei einem 4-Personenhaushalt ist der Pro-Kopf-Verbrauch um 42 Prozent niedriger.



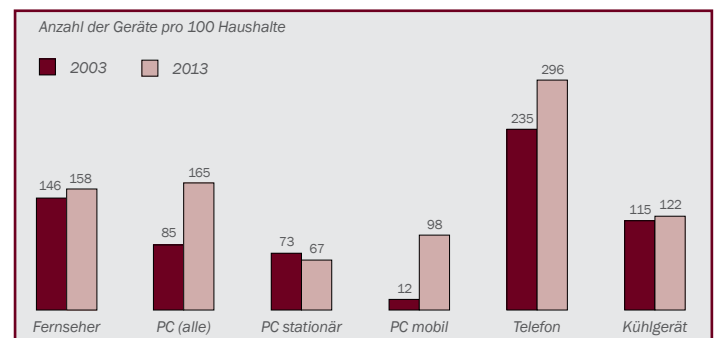
Jahres-Stromverbrauch je Haushalt nach Haushaltsgröße und pro Haushaltsmitglied

Auffällig ist die starke Verbrauchszunahme der Gerätegruppen TV|Audio und Büro seit den 90er Jahren. Darauf entfällt mittlerweile ein Viertel des Stromverbrauchs. Dies lässt sich insbesondere zurückführen auf eine starke Zunahme der Anzahl der Geräte der Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungselektronik in den Haushalten. Zugenommen hat sowohl die Gerätevielfalt und der Ausstattungsgrad als auch der Ausstattungsbestand. Die Geräte werden zudem größer und leistungsfähiger – dies trifft insbesondere auf Fernseher zu, aber auch auf Spielekonsolen und Desktop-Computer. Aktuell lässt sich durch die Zunahme von mobilen Geräten auch wieder eine Gegenbewegung beobachten, so verbrauchen z. B. Laptops, Tablets und Netbooks meist weniger Strom als Desktop-Computer.



Aufteilung des Stromverbrauchs der privaten Haushalte nach Anwendungsarten 1996 und 2011

Weiterhin hat sich die Art der Nutzung deutlich verändert, z. B. hat die Nutzungsdauer deutlich zugenommen. So ist eine ständige Erreichbarkeit über soziale Medien, wie z. B. Facebook oder Xing, Alltag für viele jüngere Nutzer. Geräte werden parallel genutzt: während des Fernsehens wird mit dem Laptop, Smartphone oder Tablet im Internet recherchiert oder gechattet. Dagegen hat der Stromverbrauch für Kühlen und Gefrieren in den letzten 15 Jahren deutlich abgenommen, da sich zunehmend sparsamere Geräte durchgesetzt haben. Ein wichtiger Treiber für diese Entwicklung war die Einführung des Energielabels Mitte der 90er Jahre.



Mehrfachausstattung mit Elektrogeräten deutlich gestiegen

Der Stromverbrauch im Haushalt wird maßgeblich durch die Ausstattung mit elektrischen Geräten und deren Nutzung bestimmt. In Bezug auf Veränderungen, Entwicklungen und Einsparpotenziale berät Sie gern unser Herr Enzmann im Rahmen der Energieberatung.

Sie haben Fragen zum Thema?

Ihr Ansprechpartner:
E-Mail:

Tino Enzmann
energieberatung@
stadtwerke-freiberg.de

EIGENSTROMVERSORGUNG MIT KLEINWINDKRAFTANLAGEN

Die Kleinwindkraftbranche steht noch am Anfang, wenn man vergleichsweise die PV-Branche betrachtet. Stellt man Wind- und Sonnenenergie gegenüber, liegt der Vorteil der Windenergie klar auf der Hand. Wind weht auch nachts, wenn längst keine Sonne mehr scheint und natürlich vor allem im Winter, wenn die Erträge der PV-Anlagen am geringsten sind.

Natürlich integriert sich eine Kleinwindkraftanlage nicht so optimal ins Landschaftsbild wie eine PV-Anlage und es gibt viele mechanische Bauteile. Ebenso sind Aussagen zu den Erträgen schwerer zu treffen, als in Bezug auf eine PV-Anlage. Für den Fall, dass Sie über die Anschaffung einer Kleinwindkraftanlage nachdenken, gibt es einige wichtige Punkte, die Sie in diesem Fall berücksichtigen sollten.

Grundsätzlich gibt es zwei Bauarten kleiner Windkraftanlagen, mit horizontaler bzw. vertikaler Achse. Windkraftanlagen mit horizontaler Achse sind am weitesten verbreitet und haben den höchsten Wirkungsgrad. Unter bestimmten Bedingungen können auch Windkraftanlagen mit vertikaler Achse eingesetzt werden.

Windenergieanlagen unterliegen dem Baurecht und gelten nach Baugesetzbuch als bauliche Anlagen. Die Bauordnungen der einzelnen Bundesländer sind in Bezug auf kleine Windenergieanlagen sehr unterschiedlich gefasst. Zusätzlich sind wegen der Geräuschentwicklung die technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm zu berücksichtigen. Wegen des Schattenwurfs durch den Rotor ist gegebenenfalls die Bundes-Immissionsschutzverordnung zu berücksichtigen. Vor Erteilung des Auftrags ist es daher dringend zu empfehlen, beim örtlichen Bauamt und Umweltamt nach einer Ge-



nehmung zu fragen. Dafür sollten möglichst umfassende technische Informationen vorgelegt werden.

Wirtschaftlich betrachtet gilt: Je höher die Leistung einer Anlage und je höher die mittlere jährliche Windgeschwindigkeit, desto höher die Stromerträge einer Anlage. Wesentliche Entscheidungskriterien sind die Windverhältnisse und die Aufstellungsbedingungen am vorgesehenen Standort.

Schon die doppelte Windgeschwindigkeit bringt den achtfachen Ertrag.

Der Rotor sollte daher möglichst aus allen Richtungen ungehindert angeströmt werden können und benachbarte Hindernisse deutlich überragen. Da die Windverhältnisse an einzelnen Standorten erheblich differieren können, sind allgemeine Aussagen zu den Erträgen einer Anlage schwierig. Daher empfehlen Experten eine Prüfung des Standortes mit einer Windmessung. Nur eine Windmessung wird einen entscheidenden Parameter für die Erträge einer Kleinwindkraftanlage liefern: Die Windgeschwindigkeit in Höhe der Rotorblätter, ausgedrückt in Meter pro Sekunde (m/s). Aus den Messergebnissen wird die mittlere Jahreswindgeschwindigkeit generiert.



FREIBERGER ENERGIESTAMMTISCH

FREIBERGER ENERGIESTAMMTISCH

Wenn Sie weitere Informationen zu Kleinwindkraftanlagen wünschen oder eine Frage an einen Experten stellen möchten, sind Sie recht herzlich zu unserer nächsten Veranstaltung des Freiburger Energiestammtisches „Eigenstromversorgung mit Windkleinkraftanlagen“ eingeladen. Dipl.-Ing. Andreas Lietzmann, Geschäftsführer der eab New energy GmbH, wird über dieses interessante Thema sprechen und gern Ihre Fragen dazu beantworten.

Die Veranstaltung findet am Montag, den 29. September 2014, um 19.00 Uhr, im Veranstaltungsraum U2, Karl-Kegel-Straße 75, 09599 Freiberg statt.

Nähere Informationen

Stadtwerke FREIBERG AG
Energieberatung

Telefon: 03731 30 94-140
E-Mail: energieberatung@stadtwerke-freiberg.de



MODERNISIERUNG DER WÄRMEERZEUGUNGSANLAGE SCHULKOMPLEX DÖRNERZAUNSTRAßE IN FREIBERG

Wie wir bereits in der Sommerausgabe unseres Kundenmagazins berichtet haben, modernisiert die Freiburger Erdgas GmbH die Anlagentechnik der bestehenden Fernwärme-Insel Schulkomplex Dörnerzaunstraße.

Der in der Heizzentrale (Heubner-Sporthalle) ehemals vorhandene Gaskessel wurde durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) mit 372 kW thermischer und 237 kW elektrischer Leistung sowie einen Brennwertkessel mit 900 kW thermischer Leistung ersetzt. Im Außenbereich wurde ein Wärmespeicher mit einem Wasserinhalt von 18 m³ aufgestellt. Dieser soll kurzzeitige Schwankungen im Wärmebedarf ausgleichen und eine Mindestlaufzeit des Blockheizkraftwerkes sichern.

Aktuell sind noch rohrleitungstechnische Arbeiten sowie Arbeiten an der Elektrik und MSR-Technik notwendig, damit die Gesamtanlage zu Beginn der Heizsaison pünktlich in Betrieb genommen werden kann.

Nach der Modernisierung werden zukünftig mehr als 50 Prozent des Jahreswärmebedarfs dieses Komplexes durch Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung gedeckt. Die Wärmeversorgungsanlage versorgt die Heubnerhalle, die Jahn-Sporthalle, die Körner- und Zetkinschule, den Kindergarten auf dem Roten Weg, die Berufsschule auf der Turnerstraße, das Ärztehaus auf der Dörnerzaunstraße, das Seniorenheim Bergkristall und mehrere Wohnhäuser in der Dörnerzaunstraße.

Haben Sie Fragen?

Stadtwerke FREIBERG AG
Poststraße 5 | 09599 Freiberg

Telefon: 03731 30 94-140
Telefax: 03731 30 94-129
E-Mail: kundenzentrum@
stadtwerke-freiberg.de
Internet: www.stadtwerke-freiberg.de

25 Euro
für Ihre Empfehlung!



KUNDEN werben KUNDEN

ENERGIE VON A BIS Z

Mit unserem Energielexikon erklären wir Ihnen die wichtigsten Begriffe rund um das Thema Energie. Unser Energielexikon mit vielen weiteren Begriffserklärungen finden Sie auch auf unserer Internetseite. In dieser Ausgabe erläutern wir Ihnen Begriffe rund um das Thema Energie mit N und O wie ...

NACHTSTROM | Nachtstrom ist elektrische Energie, die nachts geliefert wird. Im Netzgebiet der Stadtwerke Freiberg erfolgt die Lieferung zwischen 22 und 6 Uhr. Für Nachtstrom gelten meist reduzierte Strompreise (Niedertarif oder Schwachlasttarif), z. B. für Elektrospeicherheizungen.

NAHWÄRME | Wenn Wärme von einem zentralen Wärmeerzeuger zu Verbrauchern transportiert wird, die Entfernungen aber relativ klein sind (meist unter 1 km, kürzer als bei Fernwärme), spricht man von Nahwärme.

NETZAUSBAU | Aufgrund der sich geografisch ändernden Erzeugungsstruktur und der Versorgungssicherheit, ist der Netzausbau notwendig. Durch die voranschreitende Erzeugung aus erneuerbaren Energie sind teilweise große Entfernungen zwischen den vielen kleineren Erzeugungsanlagen und Abnehmern zu überwinden.

NETZBETREIBER | Netzbetreiber sind für die Errichtung, den Betrieb und die Instandhaltung von Energienetzen verantwortlich und stellen somit die Übertragung von Strom und Erdgas vom Anbieter zum Endverbraucher sicher.

NETZEINSPEISUNG | Stromerzeugungsanlagen speisen Energie, abzüglich des Eigenverbrauchanteiles, in die öffentlichen Netze ein. Hierfür wird vom Netzbetreiber eine Vergütung gezahlt.

NETZFREQUENZ | Die meisten Stromnetze, insbesondere die großen Verbundnetze, werden mit Wechselstrom (bzw. Drehstrom) betrieben. Im öffentlichen Netz oszilliert die elektrische Spannung ungefähr sinusförmig mit einer Netzfrequenz von 50 Hertz.

NIEDRIGENERGIEHAUS | Als Niedrigenergiehaus bezeichnet man einen Energiestandard für Neubauten, aber auch sanierte Altbauten, die deutlich die derzeit vorgeschriebenen Höchstwerte für Primärenergie nach ENEV unterschreiten.

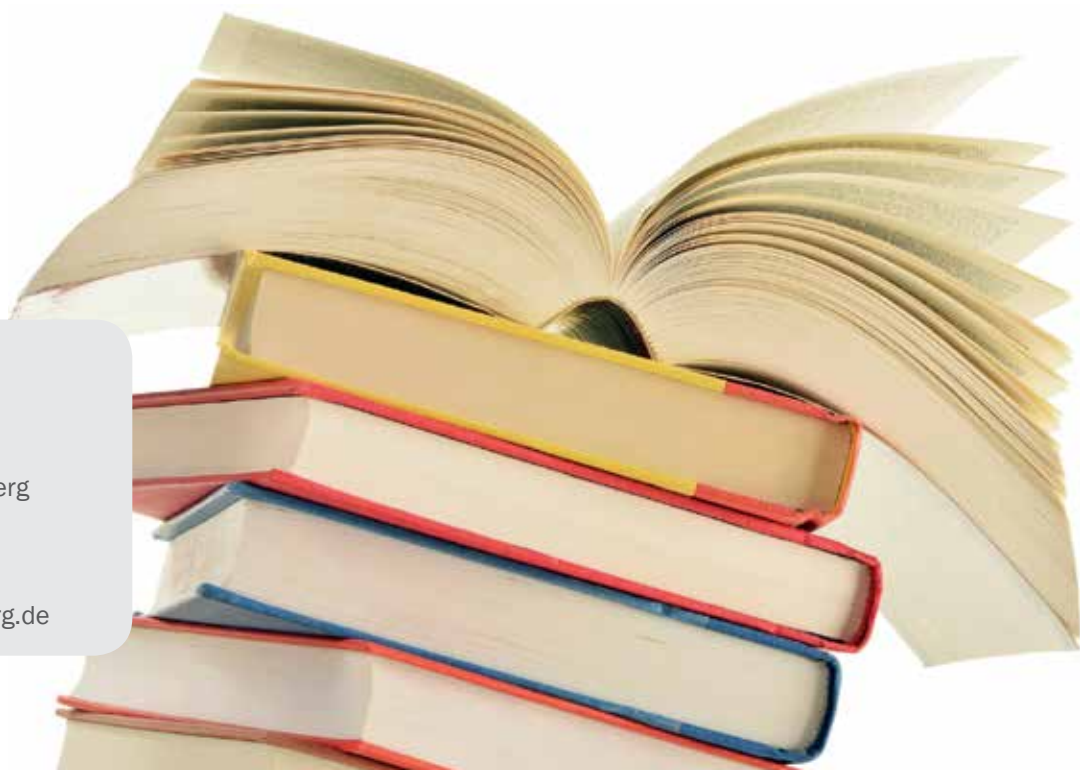
ÖKODESIGN | Ökodesign hat zum Ziel, in einer ganzheitlichen Lebenswegbetrachtung umweltgerechte Lösungen zu finden, um die negativen Umweltauswirkungen eines Produktes insgesamt zu mindern.

ÖKOSTROM | Als Ökostrom wird elektrische Energie bezeichnet, die aus erneuerbaren Energiequellen, beispielsweise Wind- oder Solartechnik, gewonnen wird. Die Herstellung erfolgt auf ökologisch vertretbare Weise.

Haben Sie Fragen?

Stadtwerke FREIBERG AG
Energieberatung
Poststraße 5 | 09599 Freiberg

Telefon: 03731 30 94-140
E-Mail: energieberatung
@stadtwerke-freiberg.de





WOHN- UND WIEKHAUS

Bis ins 15. Jahrhundert war Freiberg die reichste Stadt in Sachsen. So wurde auch auf die wehrhafte Stadtbefestigung großen Wert gelegt. Freiberg besaß 41 Stadtmauertürme, fünf Stadttore sowie 18 „Außenwerke“ wie Erker und Wiekhäuser (auch Wighäuser oder Wichhäuser = Wachhäuser).

Das Haus Mönchsstraße 5 wurde 1560 von Andreas Zaspel als Wohnhaus errichtet und bereits 1577 an Ernst Hilligk weiterverkauft, der in seinem Testament eine Übergabe des Hauses nach seinem Tode an den „Allmosenkasten“ verfügte. Seit dem Dreißigjährigen Krieg wurde es dann als „pestilential hauß“ genutzt. 1601 erließ Kurfürst Georg I. den Befehl zum Abbruch aller Stadtmauerhäuser aus verteidigungstechnischen Gründen mit Ausnahme des Pesthauses. Es folgte die Belagerung der Stadt im Dreißigjähri-

gen Krieg. 1636 wurde durch die Schweden eine große Bresche in die Stadtmauer zwischen Schloss und Meißner Tor geschlagen. Der Stadt fehlte das Geld, die zerstörten Stadtmauerteile nebst Türmen und Erker zu ersetzen (der Abstand der Türme betrug normalerweise ca. 40 bis 50 Meter: zwischen den Türmen befanden sich dann noch Wiekhäuser und Erker). Das Haus Mönchsstraße 5 übernahm daher deren Funktion und durfte so weiter bestehen bleiben. 1836 muss das Gebäude in einem sehr schlechten

Zustand gewesen sein; im Brandkataster wurde von dem verfallenen Haus des ehemaligen Pestpredigers gesprochen. Bereits kurze Zeit später fand es dann jedoch schon wieder, zusammen mit dem ehemaligen Findelhaus der Mönchsstraße 3, als Krankenhaus eine neue Funktion. Ab 1861 diente das Stadtmauerhaus als Armenwohnung. Die umfassende Sanierung 2005|07 hat ein einzigartiges Denkmal erhalten, das heute wieder für Wohnzwecke genutzt wird.

Vielen Dank an Petra Kilbach!

*Der Blick auf die Stadtmauer mit Haus Mönchsstraße 5 und dem Turm des Pestpfarrers * aus Richtung Wallgraben/ Meißner Ring, Ansichtskarte um 1990*

Wohn- und Wiekhaus

Wiekhäuser (Kampf- und Wachhäuser) waren zusammen mit Erker und Stadtmauertürmen ein Bestandteil der Ringmauer. Kennzeichnend für diese Bauten war ihr weites Vorspringen von der Stadtmauer. Sie boten den Verteidigern einen freien Blick auf die Angreifer und konnten so ein Übersteigen oder Zerstören der Stadtmauer verhindern.

Kontakt

Stadtwerke FREIBERG AG

Telefon: 03731 30 94-140

E-Mail: info@stadtwerke-freiberg.de

STICKEREI THIELE

Die Stickerei Thiele ist seit über 20 Jahren Ihr Partner für bestickte und bedruckte Arbeits- und Berufskleidung, Vereinskleidung und Werbetextilien in Freiberg. Hier werden Ihre Kundenwünsche, von der Beratung bis hin zur hochwertigen Umsetzung und punktgenauen Auslieferung, gern und individuell umgesetzt.

Der „Tag der offenen Tür“ für Kunden und Lieferanten am 25. Juni 2014 war ein voller Erfolg. Über 150 geladene Gäste aus nah und fern hatten Gelegenheit, die laufende Produktion in dem neuen Firmengebäude der Stickerei Thiele zu beobachten. Zu sehen war die Vielfalt der Prozesse beim Direkteinsticken anspruchsvoller Motive in Bekleidung und Caps, beim Stickern von Emblemen für Betriebe und Vereine. Die Gäste ließen sich im Gespräch mit den Stickerinnen vieles erklären und waren beeindruckt von den angewandten Technologien.

Mit dem Bau der neuen Halle hat das Unternehmen nicht nur mehr Platz zur Verfügung, sondern auch die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiterinnen deutlich verbessert. Die gesamte Halle verfügt über Fußbodenheizung, sodass ein angenehmes Raumklima gesichert ist. Schallschluckende Wände und Decken sorgen für extreme Schallminderung und Lärmschutz. Große Dachfenster bringen Tageslicht an die Arbeitsplätze. Ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze erleichtern die Arbeit wesentlich.

Anlass für den „Tag der offenen Tür“ war nicht nur die Einweihung des Firmengebäudes am neuen Standort auf der Halsbrücker Straße sondern auch die Übergabe des Betriebes vom Senior Dr.-

Ing. Siegfried Thiele an seinen Sohn Ralf Thiele. Die Bezeichnung der Firma erfuhr mit der Übergabe eine Erweiterung in **Stickerei Thiele – Textile Werbung**. Damit soll vor allem auf das breite Leistungsspektrum der Firma hingewiesen werden. Es werden über die geschilderten Arbeiten hinaus auch Textildrucke ausgeführt. Zum Angebot des Betriebes gehört neben den Veredelungsleistungen auch ein umfangreiches Sortiment an beliebter Freizeitkleidung wie T-Shirts, Polo-Shirts, Sweat-Shirts, Fleecejacken, Softshelljacken. Betriebe und Vereine kaufen hier günstiger ein.

Die Veredlung der Kleidung steht überwiegend im Dienste der „Corporate Identity“ und unterstützt durch hochwertige Einstickung des Firmenlogos die Außerdarstellung jedes Unternehmens. Typische Positionen sind Kragen und Brust von Oberhemden und Polo-Shirts, die Rücken von Arbeitsjacken und Taschenklappen von Jacken und Hosen. Dabei bilden Stickereien eine außerordentlich haltbare Veredelungsvariante, die von keiner anderen Technik auch nur annähernd erreicht wird.

Dem Einsatz von Stickereien sind kaum Grenzen gesetzt. So zieren besonders filigrane Stickereien der Stickerei Thiele die Krawatten zahlreicher Vereine

Beispiel für Logostickerei



und bereits 1994 bestickte das Unternehmen die Fußballstutzen, die ein bekannter Sportartikelhersteller für die Nationalmannschaften der Fußball-Weltmeisterschaft lieferte.

Das Unternehmen hat im Laufe der Jahre ständig in neue Technik investiert. Versierte Stickerinnen, im Unternehmen ausgebildet, produzieren an computer-gesteuerten Stickautomaten mit Hilfe spezieller Software die gewünschten Motive. Der Kunde liefert dafür lediglich die Farbvorlagen.

In diesem Zusammenhang gilt ein besonderer Dank unseren Mitarbeiterinnen für die jahrelange Treue und gute Zusammenarbeit.

Gern steht unser Team auch Ihnen zur Verfügung – wir freuen uns auf Sie!

Ihre Stickerei Thiele

Sie wünschen ein Angebot?

Stickerei Thiele – Textile Werbung

Inh. Ralf Thiele
Halsbrücker Straße 35a
09599 Freiberg

Telefon: 03731 20 10-0
Fax: 03731 20 10-20
E-Mail: info@stickerei-thiele.de





SCHWIMMKURS AUF NEPALESISCH

Fotos © René Jungnickel

Namaste! Ende August haben wir uns über Besuch von nepalesischen Schüler aus Gati gefreut. Das Nepalprojekt der Schülerfirma Namaste Nepal S-GmbH des Geschwister-Scholl-Gymnasiums feiert in diesem Jahr das zehnjährige Jubiläum. Die Freiburger Schüler haben aus diesem Anlass Schüler der Partnerschule in Gati für einen dreiwöchigen Schüleraustausch nach Freiberg eingeladen.

Die Schüler der Schülerfirma Namaste Nepal S-GmbH wollen ihren nepalesischen Freunden dabei ihre Heimatstadt sowie unsere Kultur näher bringen. Neben der Teilnahme am Schulunterricht und vielen weiteren kulturellen Projekten stand auch ein kostenloser Schwimmkurs in unserem Bad auf dem Programm der Schüler.

Unser Schwimmmeister, Alexander Vogt, hat den Kindern an drei Tagen je eine Stunde lang die Grundlagen des Schwimmens beigebracht. Der Fokus lag dabei auf der notwendigen Schwimmtechnik. Die sechs Schüler und auch unser Schwimmmeister hatten dabei viel Spaß und eine tolle multikulturelle Zeit.



Nicht das Richtige geschenkt?

MIT UNSEREN GESCHENKGUTSCHEINEN
WÄRE DAS NICHT PASSIERT!



Infos: www.johannisbad-freiberg.de,
[Facebook.com/Johannisbad.Freiberg](https://www.facebook.com/Johannisbad.Freiberg) oder bei uns im Bad

bisher über
15.000 km

UNSERE LUFTBALLONS FLIEGEN UM DIE WELT

Seit dem Poststraßenfest im Jahr 2012 fliegen unsere Stadtwerke-Luftballons mit einer angehängten Karte – dem Luftballon-Weitflug-Wettbewerb – mit dem Wind in die weite Welt. Die zurückgesendeten Karten und damit auch die Luftballons sind bisher insgesamt 15.000 km geflogen.



ENTFERNUNGEN LUFTLINIE: Freiberg-Peking: 7.475 km | Freiberg-Sydney: 16.164 km | Freiberg-Dominikanische Republik: 7.965 km

15.000 km – das ist ein Stück weiter wie von Freiberg bis Peking in China und zurück oder ein kleines Stück kürzer, wie von Freiberg bis Sydney in Australien. Oder auch mehr als zwei Mal bis in die Dominikanische Republik. In jedem Fall schon ziemlich weit. Die Luftballons, die am weitesten geflogen sind, sind übrigens alle im Jahr 2012 gestartet. Anscheinend stand da wohl der Wind recht günstig.

Die sechs weitesten Luftballon-Reisen:

Entfernung	Stadt	Land
625,0 km	Köszeg	Ungarn
522,0 km	Wien	Österreich
477,0 km	Streifing	Österreich
476,0 km	Weilheim – Lichtenau	Deutschland
422,0 km	Altpölla	Österreich
421,0 km	Olbramov	Tschechien

Wir machen auf jeden Fall weiter und hoffen, bald berichten zu können, dass wir einmal um die Welt gekommen sind. Das wären ca. 40.000 km. Wir finden, das ist zu schaffen!

Helft doch alle mit und besucht uns, wenn wir bei einer der nächsten Veranstaltungen, zum Beispiel dem Poststraßenfest oder dem Familienfest im Tierpark, mit unserem Luftballon-Weitflug-Wettbewerb auf Euch warten.





Mehr als gewohnt - Mehr Miteinander

WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT FREIBERG EG

Die Wohnungsgenossenschaft Freiberg eG (WG Freiberg) ist eine traditionsreiche und die mitgliederstärkste Wohnungsgenossenschaft in Mittelsachsen. Seit nunmehr 60 Jahren setzt sich das Wohnungsunternehmen für die Förderung ihrer Mitglieder ein, indem es kostengünstige und zeitgemäße Wohnungen bereitstellt. Mit ihren erworbenen Genossenschaftsanteilen sind die Mitglieder direkt an der WG Freiberg beteiligt. Sie genießen ein lebenslanges Wohnrecht in der Genossenschaft und können über gewählte Vertreter aktiv mitbestimmen.

Was hat es eigentlich auf sich mit dem Genossenschaftsgedanken?

Die einsetzende Industrialisierung und die damit einhergehende Verschärfung des Konkurrenzkampfes führte Mitte des 19. Jahrhunderts zur drohenden wirtschaftlichen und sozialen Isolierung des Klein- und Mittelstandes. Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen schufen mit der Gründung der ersten Genossenschaften neue Strategien und eine grundlegende Alternative für die weitere Entwicklung der Gesellschaft.

Der Genossenschaftsgedanke – heute höchst lebendig und notwendig

In Zeiten der Globalisierung, dem Anwachsen der Anonymisierung und Renditeverpflichtungen bietet eine Genossenschaft ihren Mitgliedern vor allem durch ihre Selbstverwaltung und Selbstbestimmung mehr Sicherheit und Identität. Die WG Freiberg engagiert sich auf diese Weise nachhaltig für ihre mehr als 5.100 Mitglieder.

Erstmals Tag der Genossenschaften in Freiberg gefeiert

Alljährlich wird am ersten Juli-Sonnabend der Internationale Tag der Genossenschaften gewürdigt. Dieser weltweite Aktionstag weist seit 1923 auf die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der genossenschaftlichen Werte hin. Im Jahr ihres 60-jährigen Jubiläums feierte an diesem Tag die WG Freiberg gemeinsam mit ihren Mitgliedern, Mietern und Gästen erstmals einen Tag der Genossenschaften in

Freiberg. Bei einem bunten Nachmittag für die ganze Familie standen die genossenschaftlichen Werte und der Gemeinschaftssinn im Mittelpunkt. Um das breite Spektrum des Genossenschaftswesens in der Region darzustellen, präsentierten sich bei schönstem Sommerwetter verschiedene Genossenschaften aus unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen. Über 500 Besucher freuten sich über ein buntes Unterhaltungsprogramm.

Spenden für einen guten Zweck

Anlässlich des Tages der Genossenschaften am 5. Juli 2014 führten die Mitarbeiterinnen der WG Freiberg einen Kuchenbasar mit selbstgebackenem Kuchen durch. Dieser fand regen Zuspruch. Bereits zu Beginn der Veranstaltung war man sich bei der Genossenschaft einig, den Erlös hälftig an die beiden gemeinnützigen Einrichtungen Mehrgenerationenhaus „Buntes Haus“ und den Regionalverband Freiberg des Deutschen Kinderschutzbundes e.V. zu spenden. Beide Einrichtungen haben die Kindermeile am Tag der Genossenschaften ehrenamtlich mit organisiert und betreut.



Kontakt | News | Partner | Impressum

Wohnungsgenossenschaft
Freiberg eG

Mieten
Wohngebiete
Angebote
Service
Genossenschaft

Wohnungen für Familien

Viel Grün, saubere Spielplätze sowie kurze Wege zu Kindererrichtungen und Schulen sind überzeugende Argumente nicht nur für Eltern.

[➔ mehr erfahren](#)

Besuchen Sie auch unsere neue Website!

Wohnungsgenossenschaft Freiberg eG
Siedlerweg 1 | 09599 Freiberg

Telefon: 03731 67 65-0
Internet: www.wg-freiberg.de

Mehr Freiraum.



HOKKAIDO-KÜRBISSUPPE MIT MANGO

Etwas Warmes braucht der Mensch ... Wie wär's denn mal mit Kürbissuppe? Kürbisse sind nicht nur sehr schmackhaft und kalorienarm, sondern u. a. durch den hohen Gehalt an antioxidativem Beta-Carotin auch noch sehr gesund! Kürbiskerne und Kürbiskernöl liefern ganzjährig essentielle Fettsäuren und sekundäre Pflanzenstoffe, deren natürliche Heilkräfte unterschiedlichste Beschwerden mildern können.



Zutaten:

1 Hokkaido-Kürbis, ca. 1,5 kg
 3 Zwiebeln
 2 Knoblauchzehen
 1 Stück Ingwer frisch, ca. 4 x 4 cm
 5 Kartoffeln
 4 Möhren
 1 ½ Liter Gemüsebrühe
 ½ Mango frisch
 1 ½ Teelöffel Currypulver
 1 Prise Chiliflocken rot (oder etwas mehr nach Geschmack)
 200 ml Kokosmilch ungesüßt
 Salz und schwarzer Pfeffer aus der Mühle
 Kürbiskernöl, Kürbiskerne

Zubereitung:

1. Kürbis aushöhlen, Kartoffeln und Möhren schälen und alles in nicht zu große Stücke schneiden. Zwiebeln, Knoblauchzehen und Ingwer in Scheiben schneiden.
2. Etwas Öl in einen großen Topf geben. Zwiebeln und Knoblauchzehen leicht anschwitzen. Danach Kürbis, Möhren und Kartoffeln einige Minuten mit anschwitzen.
3. Die heiße Gemüsebrühe und den Ingwer hinzugeben und mit geschlossenem Deckel bei mittlerer Hitze ca. 20 Minuten köcheln lassen.
4. Die Mango in Würfel schneiden und hinzufügen. Weiter mit geschlossenem Deckel ca. 5 Minuten köcheln lassen.
5. Mit dem Pürierstab die Suppe fein durchpürieren. kokosmilch hinzugießen und nochmals kurz durchpürieren. Kräftig mit Salz und Pfeffer würzen und mit Currypulver und Chiliflocken abschmecken.
6. Beliebig viele Kürbiskerne in der Pfanne ohne Fett leicht anrösten.
7. Suppe anrichten, mit etwas Kürbiskernöl beträufeln und einige geröstete Kürbiskerne hinzugeben.



WISSENSWERTES ZUM THEMA SCHNEE! | TEIL 1

Es schneit, es schneit ... Na gut, Ihr habt ja Recht. Ein wenig kann der Schnee noch warten. Und bis die erste Flocke fällt, möchte ich Euch etwas über Schnee erzählen. Was, langweilig? Ihr wisst Bescheid? Hm, warum ist der Schnee überhaupt weiß, na? Also, hinsetzen, Ohren spitzen, aufpassen!

Was ist Schnee?

Kinder lieben ihn, Erwachsene mögen ihn nicht immer. Er ist leise, er ist laut. Er ist hart, er ist weich und er ist definitiv kalt – der Schnee.

oder sich Wasserdampf an Staub- oder Schmutzteilchen ansetzt. Diese bezeichnet man auch als Gefrierkerne. Das Kristallwachstum kann nun beginnen. Immer mehr Wasser gefriert an



Schnee ist gefrorenes Wasser, das vom Himmel fällt. Stimmt, aber eine Schneeflocke ganz aus der Nähe betrachtet, z. B. auf der Pudelmütze Eurer Schwester, ist ein himmlisches Meisterwerk der Natur. Schnee besteht aus vielen kleinen sechseckigen, stark verzweigten Eiskristallen, die ihrer Form nach eine Säule, ein Plättchen oder ein Stern sein können. Während des Falls stoßen die Eiskristalle häufig mit anderen zusammen. Sie verhaken sich ineinander und unsere geliebten Schneeflocken entstehen. Eine Flocke kann dabei mehrere hundert Schneekristalle aufnehmen und so größer als ein Zwei-Euro-Stück werden. (Gut, dass sie nicht auch so schwer ist, sonst müssten wir mit Schutzhelm rodeln, um Beulen zu vermeiden, wenn es schneit.)

Wie entsteht Schnee?

Damit Schnee vom Himmel fällt, müssen zwei Grundvoraussetzungen erfüllt sein: die Feuchtigkeit in der Luft muss hoch genug und die Temperatur der Umgebung niedrig genug sein. Der eigentliche Vorgang passiert hoch oben in den Wolken, wenn in kalten Luftschichten winzige Wassertropfchen gefrieren

dem bereits vorhandenen Mini-Kristall und er wird größer und größer. An den Spitzen wächst unsere Schneeflocke am schnellsten, ohne ihre sechseckige Struktur zu verlieren. Durch die zunehmende Menge an Wasser werden die Flocken schwerer und verlassen schließlich den Bereich, in welchem ideales „Schneeflocken-Wachstum“ herrscht – unsere Schneeflocke ist erwachsen.

Bestimmt habt Ihr alle schon festgestellt, dass die Größe der Flocken von der Temperatur abhängig ist. Die größten Flocken gibt es um den Gefrierpunkt, also 0°C. Wird es wärmer, kommt es zu Schneeregen. Sinken die Temperaturen unter den Gefrierpunkt und die Luftfeuchte ist geringer, dann können sich die Kristalle nur schlecht miteinander verbinden und die Flocken sind dementsprechend kleiner. Sind die Temperaturen extrem unter 0°C (ca. -30°C), friert nicht nur meine Nasenspitze, auch der Schnee bleibt aus. Die Luft ist einfach zu trocken, um Schneekristalle zu bilden.



Hallo Kinder,
wenn ihr Fragen,
Wünsche oder
Ideen zu dieser
Seite habt, freue ich
mich über eure Post!
emse@stadtwerke-freiberg.de

Warum glitzert der Schnee?

Wenn neuer Schnee gefallen ist, hat es den Anschein, dass sich in der obersten Schicht des frischen Neuschnees Schneekristalle mit unzähligen kleinen Spiegeln befinden. Das Sonnenlicht wird durch jeden dieser Spiegel direkt in unsere Augen reflektiert. Bewegen wir uns, sehen wir immerzu unterschiedliche Spiegel aufblitzen. Die Wirkung aller Spiegel zusammen lässt den Schnee glitzern.

Und weshalb der Schnee weiß ist, verate ich euch in der nächsten Ausgabe. Das ist übrigens eine gute Frage an alle fleißigen Leser unserer Zeitung. erinnert Euch mal an den Regenbogen zurück ...

Jetzt habe ich doch glatt die erste Flocke abbekommen! Moment ... Nein, es war leider nur eine kleine Feder aus meinem Kuschelkissen.

Seufz ...



GEWINNSPIEL FÜR KLUGE KIDS

Hallo liebe Kinder! Habt Ihr aufmerksam gelesen, was Euch die Emse über den Schnee erzählt hat? Dann könnt Ihr bestimmt folgende Fragen beantworten und mit etwas Glück wieder tolle Preise gewinnen.

1. Welche Voraussetzungen müssen für Schneefall gegeben sein?

- a) niedrige Luftfeuchte, hohe Umgebungstemperatur
- b) hohe Luftfeuchte, niedrige Umgebungstemperatur
- c) niedrige Luftfeuchte, niedrige Umgebungstemperatur

2. Was ist eine Schneeflocke?

- a) ein Gefrierkern
- b) viele Schneekristalle
- c) ein einzelner Schneekristall

3. Wo wächst eine Schneeflocke am schnellsten?

- a) in der Mitte
- b) überall gleichmäßig
- c) am Rand



Eure Antwort schickt ihr bitte an:

emse@stadtwerke-freiberg.de

oder

Stadtwerke FREIBERG AG

Kennwort: „Kluge Kids“

Poststraße 5 | 09599 Freiberg

Zu gewinnen gibt es dieses Mal:

Platz 1:

Einen Experimentierkasten „Elektro-Motor“

Platz 2:

Einen Experimentierkasten „Solar-Kocher“

Platz 3:

Ein kuscheliges Emsen-Kissen

Die Gewinner der **Plätze 4 bis 10** erhalten jeweils einen tollen Emsen-Wasserball!

Einsendeschluss ist der **22. Oktober 2014**.

Es gilt das Datum des Poststempels. Die Gewinner werden unter allen richtigen Einsendungen ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Viel Spaß wünscht Eure Emse!

Gewinnspielauflösung: Ausgabe Sommer 2014

1. Preis:

Kaden Holz-Kugelbahn: Elisa Nobst

2. Preis:

Experimentierkasten „Solar-Modelle“: Hannes Körber

3. Preis:

Experimentierkasten „Kartoffeluhr“: Luke Schmiedel

4. bis 10. Preis:

Emsen-Energie-Trinkbecher: Lara-Sophie von Wolfersdorf, Saskia Kalinke, Lisa-Marie Schräber, Mats Soutowski, Eva-Lotta Herrmann, Benjamin White und Jason Seidel.

Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner!



Stadtwerke FREIBERG AG

Poststraße 5

09599 Freiberg

Kontakt

Telefon: 03731 30 94-140

Fax: 03731 30 94-129

E-Mail: info@stadtwerke-freiberg.de

Internet: www.stadtwerke-freiberg.de

www.facebook.com/SWFreiberg

Öffnungszeiten

Mo und Mi 9:00 bis 16:00 Uhr

Di und Do 9:00 bis 18:00 Uhr

Fr 9:00 bis 12:00 Uhr

Entstörung

STROM

Telefon: 03731 30 94-235

ERDGAS

Telefon: 03731 30 94-234

WÄRME

Telefon: 03731 78 89-0

SWG und WG

Telefon: 03731 24 52-18